

wesentlicher Motive, die auch das Fremdartige und Entlegene dem Verständnis des Lesers lebensvoll nahebringt. Ein Stück religiösen Seelentums wird plastisch aus der Vergangenheit herausgehoben und als religiöse Kategorie uns vermittelt. Erkauft wird dieser Vorteil historischer Vereinfachung notwendig um den Preis der konkreten geschichtlichen Fülle und Differenzierung und unter der Gefahr einer allzu starren Linienführung. Aber diese Art der Betrachtung hat den Nutzen, den Anfänger einmal vor einer Verwirrung durch die Stofffülle zu bewahren und ihn das Wertvolle religionsgeschichtlicher Betrachtung gleich fühlen zu lassen. Die griechische Religion wird dargestellt einmal als ein Kult des Lichtes und der Schönheit im Hinblick auf Homer und Plato, zum anderen als Verehrung der Mutter Erde und Pflege der Mysterien. Die römische Religion wird beschrieben unter dem Gesichtspunkt Religion und Recht, die germanische unter dem Stichworte Religion und Schicksal. — In Heft 5 werden Buddhismus und Mohammedanismus als Weltreligionen behandelt. Nach einer Darstellung von Leben, Lehre und Gemeinde Buddhas wird die Entwicklung und Ausbreitung des Buddhismus in Asien und Europa kurz charakterisiert. Der Würdigung des Propheten Mohammed folgt ein Überblick über die weltgeschichtliche Entfaltung des Islam mit Einschluß des Behaismus.

J. P. Steffes.

*Zeugen des Wortes.* Hrsg. vom Verlag Herder in Freiburg i. Br.

Die Sammlung vermittelt in kurzer Fassung Originaltexte aus den verschiedenen Bereichen des geistig-religiösen Lebens, in denen die Macht des Wortes als Wirkung oder Nachhall des Ewigen Wortes Gottes selbst schöpferisch und lebenspendend in die Erscheinung tritt. Durchweg ist jedem Bändchen eine Einführung beigegeben, die dem Leser die nötigen geschichtlichen und ideellen Orientierungen vermittelt und seine Seele bereitet für die Aufnahme des nun folgenden „Wortes“ mit seiner zeugenden Kraft. Einen Hauch von dem geistigen Ringen und Beten der frühen christlichen Kirche lassen verspüren die beiden Bändchen: „Papst Leo d. Gr., Über die Menschwerdung Christi“ und „Gebete der Urkirche“. Den Blick von der sinnlichen Befangenheit zu lösen und frei zu machen für die in den Dingen sichtbare, durch sie hindurchscheinende und hinter und über ihnen wuchende göttliche Wirklichkeit versuchen: „Bonaventura, Die Welt als Zeugnis des Wortes“, „Alphonse Gratry, Von Gottes Worten und der Sprache der Menschen“, sowie die lyrischen Gedichte: „Selige Augen“ von Hildegard Jone. Tiefe Einblicke in die geistig-religiöse Lebensführung mit ihren Fragen und Schwierigkeiten, ihren Tröstungen und Traurigkeiten, ihren Nöten und Beglückungen finden sich in: „Charles de Condreu, Geistliche Briefe“, „Friedrich Freiherr von Hügel, Briefe an seine Nichte“, „Thomas von Kempen, Das Leben Meister Gerhards“ und „Johann Georg Hamann, Biblische Betrachtungen eines Christen“. Eine christliche Durchleuchtung des realen Lebens mit seinen konkreten, ewig wechselnden Forderungen und Entscheidungen bringt in einer Textauswahl aus Jean-Pierre de Caussade, „De l'abandon à la Providence divine“ das Bändchen „Ewigkeit im Augenblick“. Die ergreifende Schau des christlichen Todes in J. H. Newmans „The Dream of Gerontius“ vermittelt Theodor Haecker in nachgestaltender Übersetzung. Kürze, Handlichkeit und billiger Preis (RM 1,20 das kart. Bändchen) der Ausgaben ermöglichen jedem leicht den Zugang zu diesen geistigen Quellen.

J. P. Steffes.

*H. Rahner, Eine Theologie der Verkündigung.* 2. Aufl., Freiburg (Herder) 1939, S. 202, geh. RM 4, gbd. RM 5,20.

Das Buch gilt einem heute viel diskutierten und auch für den Missionar sehr wichtigen Anliegen. Es vertritt die Notwendigkeit einer eigenen Verkündigungstheologie neben der schulmäßig-wissenschaftlichen, historisch-